

Verteidungsattachés [i.e. Verteidigungsattachés] im Wallis

Autor(en): **Zaugg, Heiri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verteidigungsattachés im Wallis

Kpl Heiri Zaugg, Brittnau

Für das Stadtberner Inf Reg 14 und das Füs Bat 29 im besonderen verlief die erste WK-Woche recht turbulent. Nach dem Einrücken und der Dislokation ins Wallis folgte bereits am fünften Dienstag, Freitag, 6. Juni, der «internationale Tag». Die in der Schweiz akkreditierten Militärattachés aus 13 Staaten besuchten das Bataillon unter dem Kommando von Major i Gst Laurent F Carrel, Biel. Die Örtlichkeiten waren identisch mit dem WK-Raum, nämlich dem Val d'Hérens, südlich von Sion. Thema des Besuchsprogrammes: «Ausbildung der unteren taktischen Stufe.»

Nach der Begrüssung durch den Kommandanten des Inf Rgt 14, Oberst i Gst Dario Kuster, orientierte Feldprediger Hauptmann Rudolf Lavater über die Talschaft. Unter den Klängen des Regimentsspiels kam man beim Willkommens-trunk erstmals ins Gespräch. Nachdem der Besuch die Schlechtwetter-Accessoires gefasst hatte, begann der Rundgang durch das Bataillon mit der Besichtigung des Kommandopostens. Dieser wichtige Ort stiess bereits auf reges Interesse.

Einen Einblick in die Wachtdienstausbildung gewährte die Stabskompanie. Sie wurde so realistisch durchgeführt, dass ein durchsuchter Eindringling bäuchlings mit einer Pfütze Bekanntschaft schloss.

Da WK-Truppen ihre Dienstleistungen gewöhnlich ausserhalb von Kasernen absolvieren, erregte auch die Besichtigung der Unterkünfte die Aufmerksamkeit der Attachés. Ebenso die Sanitätshilfsstelle des Bataillons.

Bezug einer Sperre hiess das Thema der Pal Kp V/29. Nach der Vorstellung des vollständig ausgerüsteten Zuges bezogen die Soldaten ihre Stellungen. Kurz darauf signalisierten die vorgeschobenen Panzerwarner einen mechanisierten Gegner, worauf die Pal-Schützen den Dragon wirken liessen. Die aufgestellten Simulationsgeräte zeigten eine erfreuliche Bilanz. Acht Schuss, acht Treffer. Nicht nur Divisionär Häslar, Kdt der Berner F Div 3, zeigte sich ein erstes Mal erfreut. Zumal «Treffen» das Jahresmotto dieser Division ist. Rasch und gewandt verlegten dann Füsiliere der ersten Kompanie ein Minenfeld. Als zeitsparend erwies sich dazu der Einsatz von Motorfahrzeugen. Mit ebensolchen verschob sich der «Goldtransport» auf den 1950 m üM gelegenen Schiessplatz Ferpècle.

Dass Waffendrill nicht unbedingt eine langweilige Sache sein muss, wurde auf verschiedene Weise aufgezeigt. Im (richtigen, schwarzen) AC-Überwurf manipulierten Wehrmänner am Stgw, verschoben sich in eine Deckung und beendeten die Lektion mit einem getarnten

Stellungsbezug und abschliessendem Treffer. Einen Wettkampf gestalteten zwei Minenwerfergruppen, indem sie gegeneinander antraten. Bereits nach der ersten Granate war eingeschossen, und der Gruppenführer konnte die Kontrolllage befehlen. Auch hier wurde getroffen und damit der Einsatz der Soldaten belohnt. Auch die Mitrailleure wussten ihre Mg treffend einzusetzen. Nach dem dritten kurzen Feuerstoss zeretzte der einen Helikopter darstellende Ballon, und die ausgestiegene Infanterie konnte von den Füsiliern erfolgreich bekämpft werden.

Höhepunkt des Morgenprogrammes war der Mw-Zugseinsatz. Die Werfer waren trotz des steinigen Untergrundes in der vorgegebenen Zeit eingegraben und schussbereit. Die Lage der Schüsse vermochte die Gäste wiederum zu befriedigen, womit auch die Sch Füs Kp IV/29 ihre Aufgabe erfüllte.

Die Absolvierung einer Eigenbaukampfbahn beendigte den ersten Teil des Attachétages.

Nach dem herrlich mündenden Mittagessen (Raclette) und den obligaten Verdauungssprüchen nahm das Programm seinen Fortgang. Kurz, aber rassig präsentierte der Zug von Lt Aeschlimann eine Zugschule.

Der 2. Kp wurde die Vernichtung einer mobilen Funkstation aufgetragen. Mit Mw- und Mg-Unterstützung arbeiteten sich die Füsiliere bis auf Nahkampfdistanz an den supponierten Gegner heran. Der Einsatz von Handgranaten erlaubte eine totale Annäherung und bot die Möglichkeit zur Sprengung der feindlichen Einrichtung.

Der eindruckliche Abschluss bildete das Kompaniegefechtsschiessen der verstärkten dritten Kompanie. Je ein Pzaw- (mit rsf Pak 58, BAT), Pal- und Mw-Zug unterstützten die Gefechtsartisten von Hptm Dubois. Nach dem ohrenbetäubenden Pak-Einsatz und dem Mw-Feuer beherrschte vorübergehend gegnerische Artillerie (durch Petarden simuliert) das Geschehen. Doch im Anschluss daran gingen die Verteidiger zum Gegenangriff über. Hinter der Front wurde den verletzten Kameraden erste Hilfe

geleistet und sobald als möglich zu Fuss, mit Hilfe von Bahren oder gar mittels umfunktionierten Hafingern ins Verwundetennest der Kompanie gebracht. Da sich im Laufe dieser Übung die Nebeldecke senkte und sogar Schnee fiel, konnte der vorgesehene Sprühflug eines Pilatus-Porters nicht verantwortet werden. So dienten die Gaspetarden als Darsteller eines Angriffes mit chemischen Waffen. Die Gefahr wurde rasch erkannt, und ebenso flink erstellte man das AC-Tenü, um baldmöglichst seinen Auftrag weiter erfüllen zu können. Kurz darauf ertönte dann «Halt – Übung abgebrochen».

Nach einer kurzen Retablierungsphase trat die beübte Kp zur Präsentation an und beschloss das Besuchsprogramm. Mit Einsatzwillen und hoher Treffsicherheit gelang dem Füs Bat 29, stellvertretend für unsere Armee, ein eindrücklicher Beweis für die Verteidigungsbereitschaft der Schweiz. ☐

1 Beim Willkommenstrunk: vlnr die beiden Vertreter Chinas im Gespräch mit dem Rgt Kdt, Oberst i Gst Kuster, Divisionär Häslar und Oberst Dok Kun Song (Rep Korea), Oberst Graff (Frankreich) im Dialog mit dem Italiener Oberst i Gst Perre und ganz rechts Oberst Farahnakian aus dem Iran.

2 Das Regimentsspiel sorgte für die musikalische Umrahmung.

3 Amtierte als Gastgeber: Major i Gst Laurent F Carrel, Kdt Füs Bat 29.

4 Nasse Füsse werden in Kauf genommen. Pal-Schütze auf dem Weg in seine Stellung.

5 Der englische Attaché zeigte sich für vieles interessiert. Hier lässt er sich das Pal-Zielgerät erklären.

6 Mitrailleure in ihrem Element.

7 Kritische Blicke werfen vlnr Div Häslar, Oberst Perre (Italien), Oberst Graff (Frankreich) Brigadier Nahrgang (Österreich), Oberstleutnant Doubrovski (UdSSR), Oberst Farahnakian (Iran), Oberstlt i Gst von Kessinger (BRD), Hptm Leuenberger, Kdt Füs I/29, Oberstlt Kately (Israel), der Vertreter Englands und Oberst Do Kun Song (Rep Korea).

8 Die Strapazen der Kampfbahn stehen ihnen ins Gesicht geschrieben...

9 Der Zug Aeschlimann auf Verdauungsmarsch (sprich Zugschule).



